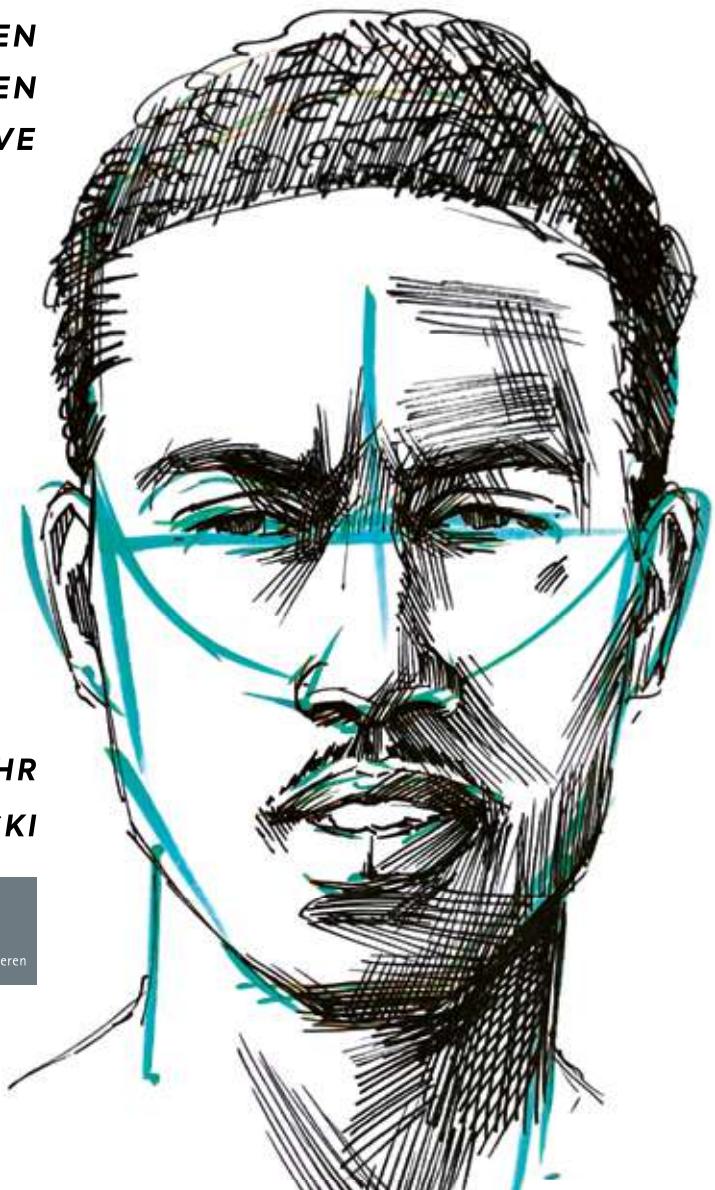


RICHTIG ZEICHNEN LERNEN

GRUNDLAGEN
ZEICHENTECHNIKEN
MOTIVE

AKADEMIE RUHR
ANDREAS MODZELEWSKI

Akademie Ruhr
Skizzieren | Zeichnen | Präsentieren



MATERIALIEN UND WERKZEUGE

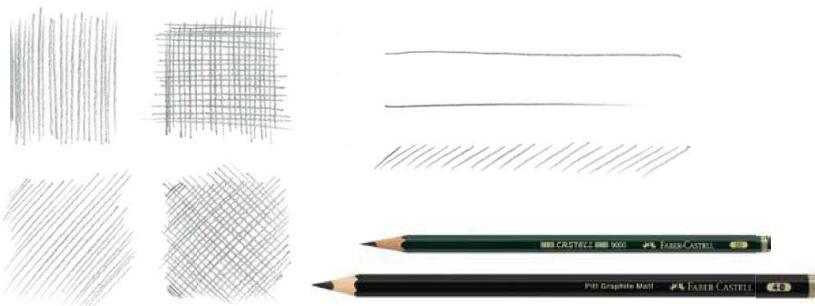
Bevor wir Linien aufs Papier bringen, schauen wir uns an, womit wir eigentlich zeichnen.

Die Wahl der Werkzeuge bestimmt deinen Zeichenstil enorm. Wir stellen dir hier die neuesten Materialien, Techniken und Stifte vor – weit mehr als nur den klassischen Bleistift. Eine gute Grundausstattung muss nicht teuer oder kompliziert sein. Du wirst staunen, was man mit ein paar einfachen Stiften und ein paar Blatt Papier alles zaubern kann. Hier ein Überblick über die wichtigsten Zeichenmaterialien.

STIFTE

Bleistift (Graphit)

Der Bleistift ist der Klassiker und für Zeichnende nach wie vor unverzichtbar. Er eignet sich ideal für Vorzeichnungen, Skizzen und Schattierungen, da man ihn leicht korrigieren, verwischen oder sogar wegradieren kann – das gibt Sicherheit, wenn man noch Zeichenneuling ist.



Fineliner und Brush Pens

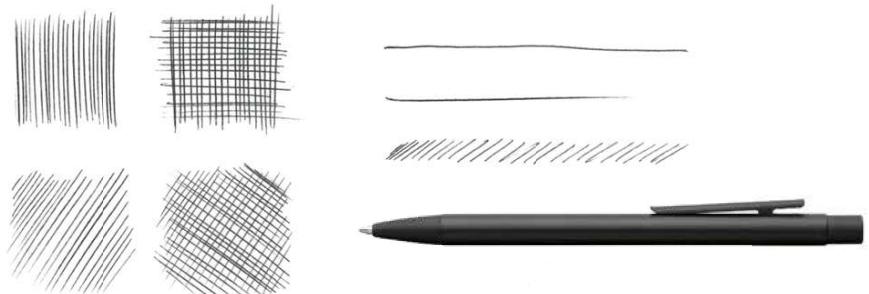
Fineliner sind Stifte mit einer festen, dünnen Spitze, die saubere Linien erzeugen. Sie sind in verschiedenen Strichstärken und Farben erhältlich und ermöglichen ein sehr präzises Zeichnen von Details und Konturen – ideal für moderne Illustrationen, Line-Art oder technische Skizzen. Wir empfehlen gern die PITT Artist Pens von Faber-Castell, sie bieten hervorragende Qualität.

Stifte mit Pinselspitze, die sogenannten Brush Pens, enthalten wahlweise Tinte oder Tusche und kombinieren einen satten Farbauftrag mit einer flexiblen Spitze, sodass du über den Druck auch mal dickere oder dynamisch variierende Linien erzeugen kannst. Fineliner und Brush Pens lassen sich nicht verwischen, deshalb baust du Schattierungen durch Punkte und Striche auf, was zu einem frischen, grafischen Look führt.



Kugelschreiber

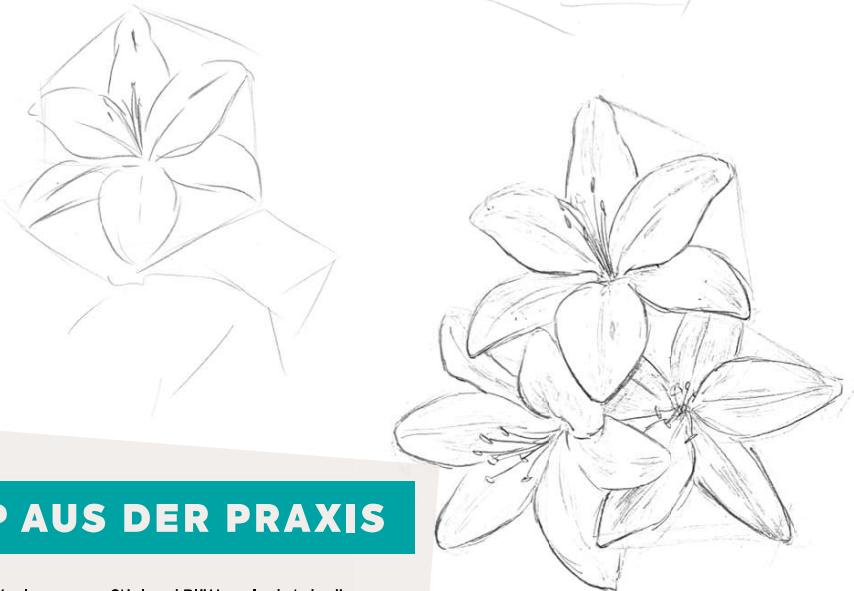
Auch ein einfacher Kuli eignet sich hervorragend zum Zeichnen! Seine Tinte fließt gleichmäßig und dauerhaft, und du kannst – im Gegensatz zum Fineliner – durch variierenden Druck die Linienstärke leicht modulieren. So entstehen dünne oder dicke Linien und sogar unterschiedliche Tonwerte, da ein Kugelschreiber bei leichtem Aufdrücken hellere Spuren hinterlässt. Viele Zeichnende schätzen den Kugelschreiber wegen seiner reichhaltigen Tonwerte und feinen Schraffuren, die er erzeugen kann.



WAHRE BLÜTENPRACHT

LILIE

Hier siehst du, wie aus einer einfachen Grundform Schritt für Schritt drei Lilienblüten entstehen. Gearbeitet wurde mit einem weichen Bleistift, wodurch feine Linien und leichte Tonwerte möglich sind. Bei solch reduzierten Studien liegt der Fokus auf der klaren Erfassung der Blütenstruktur – auf Blütenblättern, Knospen und den leichten Drehungen der einzelnen Teile. Achte auf saubere Linienführung und darauf, dass jede Blüte ihren eigenen Charakter behält, ohne dass die Zeichnung überladen wirkt.



TIPP AUS DER PRAXIS

Durch das Weglassen von Stiel und Blättern lenkt du die Aufmerksamkeit gezielt auf die Form der Blüte.



TIPP AUS DER PRAXIS

Damit du beim Zeichnen deiner Orchidee nicht durcheinanderkommst, beginnst du am besten unten am Stängel und arbeitest dich nach oben vor. So entsteht Schritt für Schritt die Grundstruktur – mit dem Verlauf des Stängels, den Ansätzen von Blättern und Wurzeln. Diese Basis gibt deiner Zeichnung Halt und Orientierung, und es fällt dir leichter, die Blüten anschließend geordnet und ohne ständiges Korrigieren auszuarbeiten.

ORCHIDEE

Diese Orchideenpflanze wurde zunächst mit Bleistift vorskizziert und anschließend mit schwarzem Kugelschreiber ausgearbeitet. Die Kombination aus feiner Vorzeichnung und kräftiger Endlinie sorgt für klare Konturen und einen grafischen Charakter. Besonders auffällig ist der stärker ausgearbeitete Topf: Er bildet mit den Blättern am unteren Rand ein stabiles Gegengewicht zu den zarten Blüten.

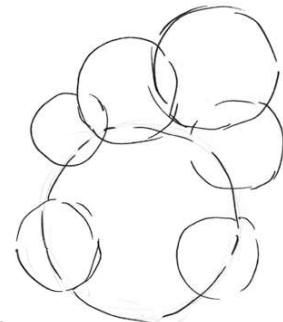


Achte bei dieser Technik darauf, dass du den Kugelschreiber nur dort einsetzt, wo du dir über die Linienführung sicher bist – Korrekturen sind kaum möglich. Schraffuren mit dem Kugelschreiber können sowohl feine Tonwerte als auch sehr satte Dunkelheiten erzeugen. So entsteht Tiefe, und die Blüten heben sich deutlich voneinander ab, während Topf und Blatt dem Motiv eine feste Basis geben.

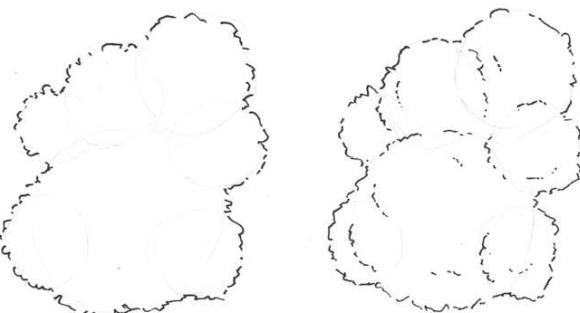
DIE BAUMKRONE

MEHR ALS KREISE – SO ZEICHNEST DU DIE BAUMKRONE

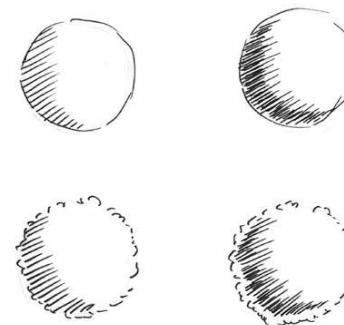
1 Beginne damit, für die Form der Baumkrone sieben Kreise zu skizzieren. Einer davon ist der größte und bildet das Herz der Krone. Die anderen Kreise setzt du ringsherum – teils überlappend, teils daneben oder darüber. So entstehen die Grundstruktur und das Volumen des Baums.



2 Jetzt geht es darum, die Baumkrone zu „füllen“ und die äußere Kontur zu definieren. Du kannst die Kreise entweder strenger und rundlich ausarbeiten oder lockerer und unregelmäßiger, mit kurzen, abgehackten Linien, die die Blattstruktur andeuten.



3 Beginne zuerst mit der Gesamtkontur der Krone und füge danach einzelne kleine Linien an den überlappenden Bereichen hinzu. So erhältst du mehr Volumen und Dimension – die Krone wirkt lebendig und dreidimensional.



TIPP AUS DER PRAXIS

Probiere die gleiche Grundstruktur der Baumkrone mit verschiedenen Stilen aus: Mal locker und wild, mal eher geordnet und rundlich. Variiere außerdem die Größe der einzelnen Kreise oder der gesamten Skizze – so kannst du mehr Details und feine Unterschiede einbauen. Kleine Änderungen in Form und Größe verleihen jedem Baum eine eigene Persönlichkeit und lassen die Zeichnung lebendig wirken.

Achte darauf, dass die Kreise unterschiedliche Größen haben. Das macht die Krone lebendiger und natürlicher. Diese Kreise sind nur Hilfslinien, später wirst du sie überarbeiten, um die endgültige Baumform zu zeichnen.

UNTERWEGS IN WALD UND FELD

BÄR

Bären sind beeindruckende Tiere, und es macht Spaß, sie auf unterschiedliche Weise darzustellen. Egal, ob du eine Ganzkörperansicht, nur den Kopf oder den Bären in einer stehenden Pose zeichnest – ein paar Basics helfen, den Grundaufbau zu verstehen und die Tiere lebendig wirken zu lassen.



Durch kleine, geschwungene Linien kannst du die Richtung des Fells andeuten. Bei simplen Darstellungen reichen ein paar Andeutungen an Kopf, Rücken und Beinen, um den Charakter des Bären zu zeigen.



Beginne mit der Körperform: Bären haben einen massigen, stämmigen Körper mit breiten Schultern und kräftigen Beinen. Beim Gehen wirken sie eher rundlich und gemütlich, während ein stehender Bär durch die aufrechte Haltung imposant wirkt.

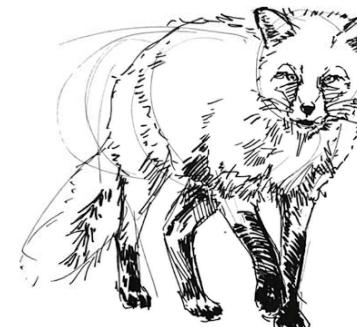
Achte darauf, dass die Proportionen stimmen: Der Kopf ist im Vergleich zum Körper relativ klein, die Beine kräftig und die Pfoten groß. Betone beim Zeichnen die runden Formen des Kopfs, aber füge nicht zu viele Details ein – so wirkt der Bär lebendig, ohne dass es überladen aussieht.



Bewegung und Haltung machen viel aus:
Ein Bär, der auf allen vier geht, wirkt entspannt, ein stehender Bär kann neugierig, überrascht oder aufmerksam aussehen. Probiere aus, wie die Beine und Pfoten sich in der Bewegung verhalten – oft hilft es, die Gelenke leicht anzudeuten, um die Pose natürlicher wirken zu lassen.

FUCHS

Der Fuchs erinnert im ersten Moment an einen Hund – spitzes Gesicht, lange Schnauze, aufrechte Ohren. Doch es gibt Unterschiede, die du beim Zeichnen beachten solltest: Die Augen sind schmäler und mandelförmig, die Schnauze noch länger und feiner, und das Fell ist flauschiger und dichter. In einer Frontalansicht wirkt der Fuchs neugierig, fast lauernd. Achte hier auf die Balance zwischen den schlanken Beinen und dem voluminösen Körperfell.



Unten – an Pfoten und Beinen – darf die Schraffur dunkler sein, oben wirkt das Fell heller.

Beim Kopfporträt kannst du dich auf die typischen Merkmale konzentrieren: die großen, hochstehenden, spitzen Ohren, die scharfen Augen mit einem wachen Ausdruck und die lange Schnauze. Anders als beim Hund ist der Gesichtsausdruck eher listiger als gutmütig.



GUT ZU WISSEN !

Wenn du bei einem Motiv Schwierigkeiten hast, kann es helfen, sowohl das Motiv – soweit möglich – als auch den Zeichenuntergrund einmal um 180 Grad auf den Kopf zu drehen. Auf den ersten Blick wirkt das vielleicht verwirrend, doch genau darin besteht der Trick: Dein Gehirn konzentriert sich nicht mehr auf das Motiv als Ganzes, sondern sieht nur die Formen und Linien – und kann sie so viel genauer und freier zeichnen.

Der Kopf ist besonders ausdrucksstark. Runde Ohren, eine breite Schnauze und kleine Augen verleihen dem Bären seinen freundlichen oder neugierigen Ausdruck. Beim Zeichnen lohnt es sich, die runden Formen zu betonen und nicht zu viele Details einzufügen – so wirkt der Bär lebendig, ohne dass es überladen aussieht.



GUT ZU WISSEN

Bei Vögeln ist es wichtig zu beachten, dass die obere Hälfte des Schnabels Teil des Schädels ist. Das bedeutet, dass sie sich in der Perspektive stets zusammen mit dem Schädel verändert und korrekt ausgerichtet werden muss, um die richtige Form und Proportion zu bewahren.



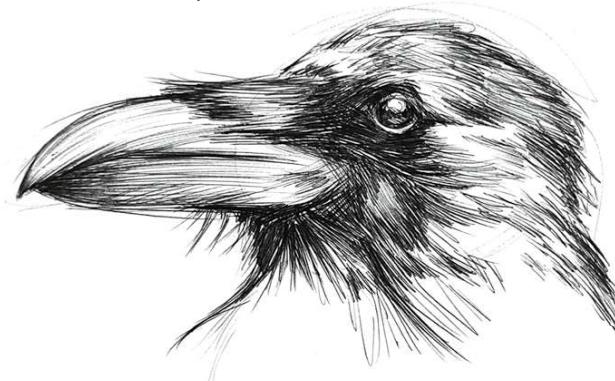
UHU

Uhus sind äußerst imposante Greifvögel. Ihre großen Augen, die markanten „Ohren“ – eigentlich sind es nur lange Federbüschel – und die kräftigen Krallen machen sie unverwechselbar. Sie haben einen rundlichen Kopf und einen kräftigen, stämmigen Körper. Achte beim Zeichnen darauf, die Augen groß und rund darzustellen. Hier lohnt es sich, für einen lebendigen Ausdruck einen leichten Glanzpunkt zu setzen. Die Federbüschel oben am Kopf kannst du wie kleine „Antennen“ formen. Der Körper wirkt weich, wenn du mit leicht geschwungenen Linien arbeitest.



RABE

Raben haben einen schlanken, eleganten Körper und glänzendes, schwarzes Gefieder. Ihr Kopf mit dem spitzen Schnabel ist sehr markant. Für das Gefieder kannst du kleine Striche oder Schraffuren nutzen, das gibt Struktur und Dynamik.



Die langen, spitzen
Flügelfedern machen den
Raben besonders elegant.
Achte darauf, die Linien
leicht spitz zulaufen zu
lassen.



Rabenvögel sind schlau – betone diesen Charakterzug, indem du den Schnabel und die Augen bewusst betonst.

WELLENSITTICH

Wellensittiche sind lustige und sehr gesellige Vögel. Ihren Namen verdanken sie dem Wellenmuster ihres Federkleids auf Kopf und Rücken. Der Körper ist rundlich, der Hals kurz. Auch die Flügel haben kleine Muster, die du mit Schraffuren oder Punkten darstellen kannst.

Zeichne den Ast,
auf dem der Sittich
sitzt, schon frühzeitig
mit ein, damit der
Vogel später nicht wie
„anmontiert“ aussieht.



Ein paar Schatten unter
den Flügeln lassen den
Vogel plastischer wirken.



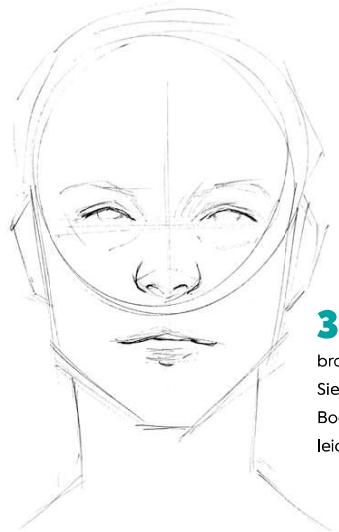
DAS WEIBLICHE GESICHT VON VORN

1 Zeichne eine leicht ovale Form für das Gesicht. Markiere die vertikale Mittellinie für die Symmetrie und füge die Linien für die Kinnpartie an. Ziehe eine horizontale Linie ungefähr auf halber Höhe für die Augen.

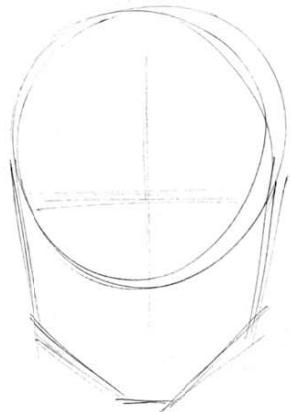


2 Teile die horizontale Linie in fünf gleich große Abschnitte – die Augen sitzen in den mittleren Abschnitten. Skizziere für die Augen eine grobe Mandelform. Die Unterkante der Nase liegt etwa auf der Hälfte zwischen Augenlinie und Kinn. Skizziere die Nasenflügel leicht gebogen und den Nasenrücken als zarte Linie.

Teile den Abstand von Nase zu Kinn nochmals in etwa in zwei Hälften. Der Mund liegt auf dieser Linie. Die Mundwinkel befinden sich, ausgehend von zwei gedachten, vertikalen Linie nach oben, ungefähr auf Höhe der Pupillen.



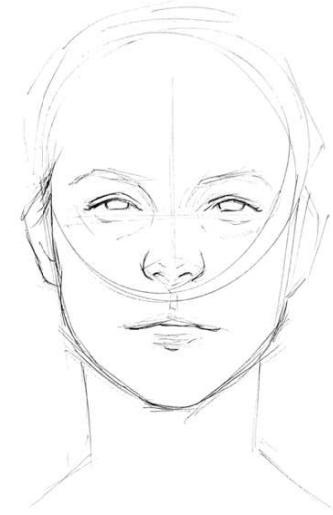
3 Zeichne die Augenbrauen über den Augen. Sie folgen dem natürlichen Bogen der Stirn und setzen leicht über den Augen an.



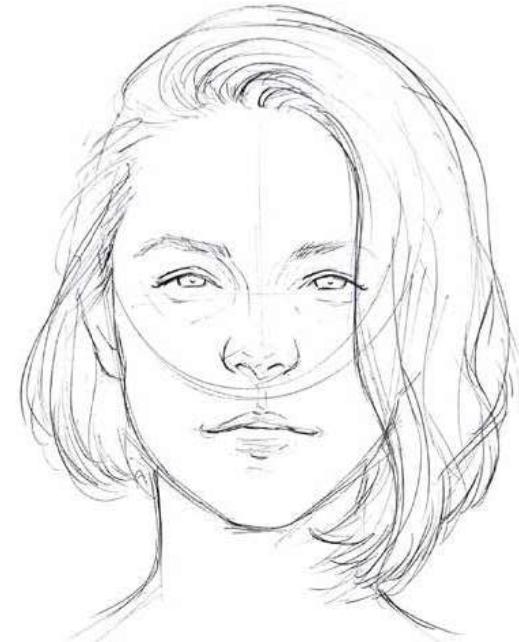
4 Die Oberkante der Ohren liegt auf Höhe der Augen, die Unterkante auf Höhe der Nasenspitze. Skizziere nur die äußere Form, die inneren Strukturen kommen später.



5 Zeichne den Haarsatz leicht oberhalb der Stirn. Skizziere grob die Form der Haare – lang, kurz oder offen – ohne Details, nur die Grundlinien.



6 Gehe alle Linien mit kräftigeren Strichen nach. Füge Augen, Pupillen, Nasenlöcher, Lippen und Haare hinzu. Achte darauf, dass die Proportionen harmonisch bleiben, und setze bei Bedarf leichte Schattierungen, um Tiefe zu erzeugen.



GUT ZU WISSEN

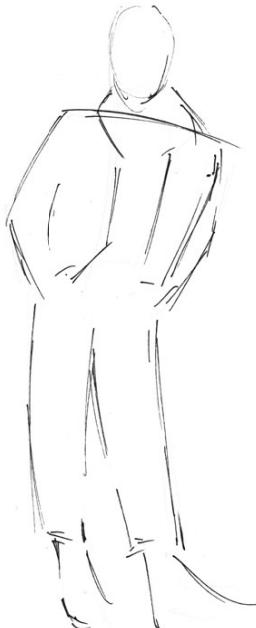
Wenn du ein Gesicht von vorn zeichnest und dabei die Augen leicht nach innen ausrichtest, entsteht der Eindruck, dass sie die Betrachtenden direkt anschauen. Kleine Anpassungen in der Blickrichtung können das Gesicht also lebendiger und ausdrucksstärker wirken lassen.

FIGUREN MIT STIL: KLEIDUNG ZEICHNEN

Beim Zeichnen von Personen mit Kleidung geht es darum, sowohl die Proportionen und Haltung der Figur als auch die Form, die Beschaffenheit und den Fall der Kleidung realistisch darzustellen. Dies erfordert also ein Zusammenspiel aus Anatomiekenntnis, Beobachtung der Stoffe, sorgfältiger Skizze und gezieltem Einsatz von Linien und Schattierung, damit lebendige, glaubwürdige Figuren entstehen.

FALTENWURF, TEXTUR UND MATERIAL

Zunächst solltest du den Körper unter der Kleidung gut verstehen: Die Anatomie, Gelenke und Bewegungen bestimmen, wie Stoffe sich legen, spannen oder falten.



Mit einer grob skizzierten Figur beginnen, um Haltung, Achsen und Proportionen zu überprüfen, bevor Details der Kleidung hinzugefügt werden.



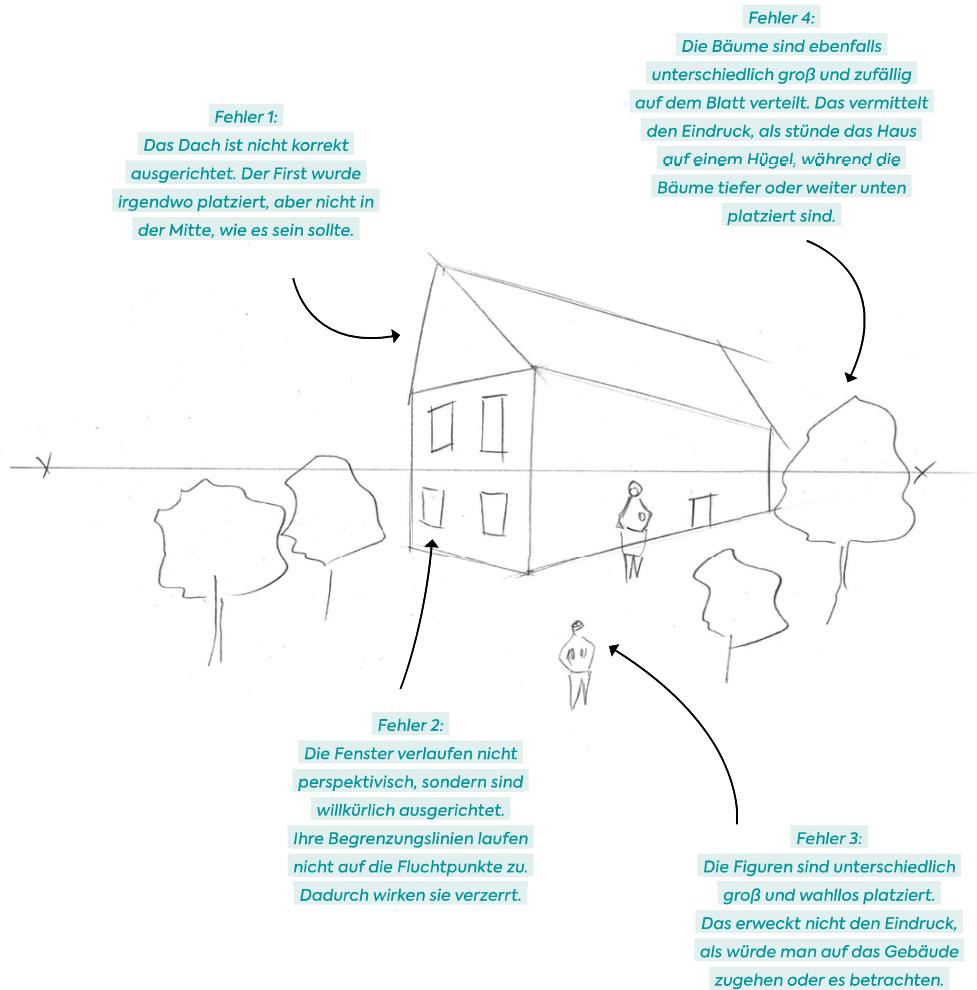
Jeansstoff, Seide, Wolle oder Baumwolle unterscheiden sich in Dicke, Glanz und Struktur. Mit gezielten Linien, Schraffuren oder sogar Aquarell- oder Markertechniken lassen sich diese Eigenschaften andeuten. Bei der Detailzeichnung von Kleidung helfen Ränder, Nähte, Knöpfe, Reißverschlüsse oder Gürtel, die die Form und das Material der Kleidung zusätzlich verdeutlichen.



Kleidung reagiert auf Bewegung, Schwerkraft und Spannung. An Bereichen wie Ellbogen, Knien, Hüfte, Taille oder Schultern entstehen häufig Falten, die je nach Stoff weich, locker oder stark geknittert wirken können. Auch das Zusammenspiel von Spannung und Lockerheit ist entscheidend – ein enganliegendes Shirt spannt sich über Brust oder Oberarme, während eine weiter fallende Jacke weich um die Figur fällt.

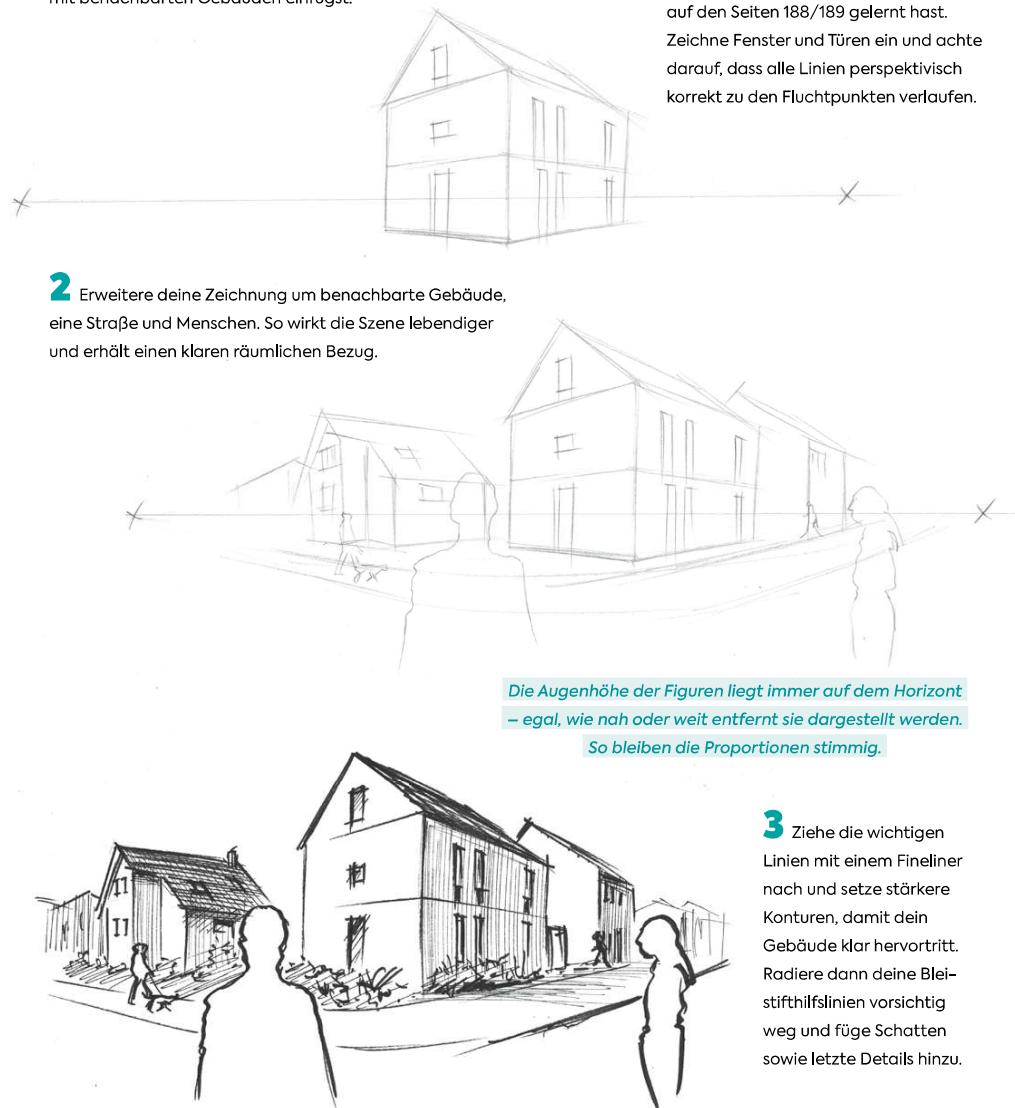
SO BITTE NICHT – TYPISCHE FEHLER VERMEIDEN

Wenn du dich noch nicht so lange mit dem perspektivischen Zeichnen beschäftigst, kann es passieren, dass sich zu Anfang Fehler einschleichen. Wir haben hier die häufigsten „Stolpersteine“ in einer Zeichnung zusammengestellt:



JETZT ABER RICHTIG!

Das folgende Beispiel zeigt ein korrekt gezeichnetes Gebäude in der Zweipunktperspektive, und wie du es in einen belebten Straßenraum mit benachbarten Gebäuden einfügst.

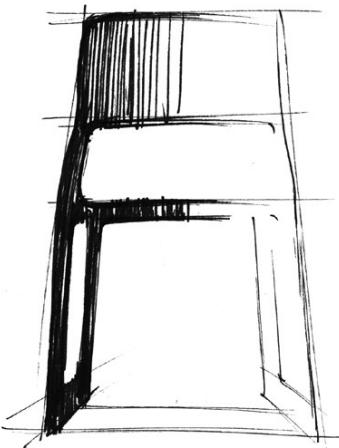


DIE DESIGN-ZEICHNUNG

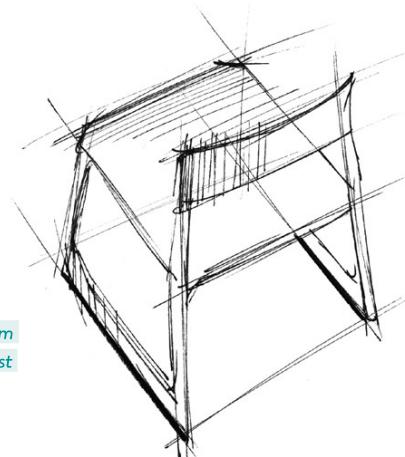
Anders als im Stillleben geht es in der Designzeichnung nicht um die ästhetische Wirkung an sich, sondern um die Darstellung von Konzept, Funktion und Verhältnis. In Designskizzen wird ein Prototyp nicht nur realistisch abgebildet, sondern durch Perspektive, Kontrastflächen und Größenvergleiche verständlich gemacht.

ZEICHENTECHNIKEN

Der Fineliner gehört neben dem Bleistift zu den beliebtesten Zeichenwerkzeugen im Bereich Design. Mittlerweile gibt es eine große Auswahl an Finelinern mit unterschiedlichen Minenstärken und Minenformen. Am Beispiel eines Stuhls werden hier verschiedene Zeichentechniken aus dem Designbereich visualisiert. Auch verschiedene Perspektiven kommen dabei zum Einsatz.



Hier ist ein Stuhl in Einpunktsperspektive zu sehen. Bei diesem Motiv ist nur eine Seite ausgearbeitet. Diese Art der Darstellung wird oft im Transportation Design verwendet, insbesondere bei symmetrischen Formen. So wirkt die Zeichnung lebendig, und das Auge der Betrachtenden ergänzt automatisch die andere Seite des Objekts.

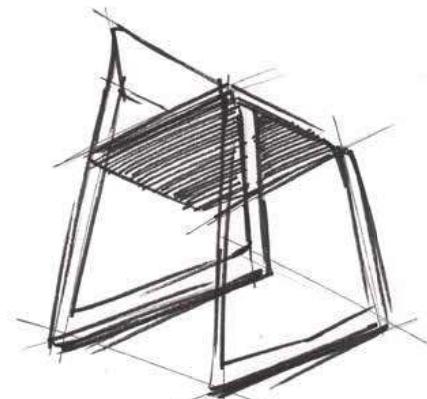


Zu sehen ist hier der Stuhl aus einer extremen Vogelperspektive. Der Strich ist locker und mit einem dünnen Fineliner gezeichnet. Die Linien sind bewusst ungenau, da es hier mehr um die Anmutung der Perspektive geht als um technische Präzision.

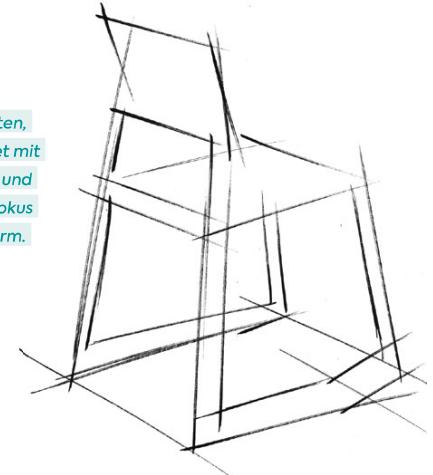
Diese Skizze ist sehr technisch gehalten, mit minimalistischen Linien, gezeichnet mit dünnem Fineliner. Details sowie Licht und Schatten werden weggelassen, der Fokus liegt ausschließlich auf der reinen Form.



In dieser dynamischen Darstellung ist der Horizont sehr weit unten platziert. Die schnelle Schraffur der Striche verstärkt die Dynamik zusätzlich. Die Grundform wurde mit einem dünnen Fineliner gezeichnet, die kräftigeren Linien mit einem groben Strich.



Diese Abbildung zeigt den Stuhl in einer Dreipunktperspektive, von unten betrachtet. Der dritte Fluchtpunkt befindet sich weit oben, sodass die Stuhlbeine nach oben hin zusammenlaufen. Die Grundform wurde mit einem dünnen Fineliner erstellt und danach mit einem Fineliner der Stärke C ausgearbeitet.



Hier sieht man den Stuhl bereits in stärker ausgearbeiteter Form. Gezeichnet wurde mit einem 1,5 mm starken Fineliner, die Perspektive ist eine klassische Zweipunktsperspektive.



WEITER GEHT'S IN

DAS GEBALLTE
PROFI-WISSEN

PRAXISNAH
ERKLÄRT



IDEAL AUCH FÜR
EINSTEIGER:INNEN

MIT VIDEO-
UNTERSTÜTZUNG

RICHTIG ZEICHNEN LERNEN
GRUNDLAGEN ZEICHENTECHNIKEN MOTIVE
24,99 €
ISBN: 9783735882707
SEITEN: 240 SEITEN
ERSCHEINUNGSTAG: 12.03.2024